

# Schlawer Kreisblatt.



Erscheint Dienstags und Freitags Abends.

Vierteljährl. Abonnementspreis 1, 25 M.

Vierzigster

Jahrgang.

No. 93.

Schlawa, den 21. November.

1882.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

No. 388) Der Kanzleirath Hoppe in Colberg beabsichtigt, seine im Jahre 1878 im Druck erschienene dritte Auflage einer „Zusammenstellung der in den Amtsblättern der königlichen Regierung zu Cöslin enthaltenen Polizei-Verordnungen in Verbindung mit mehreren das polizeiliche Interesse berührenden Gesetzen“ unter Berücksichtigung der durch die neuere Gesetzgebung inzwischen hervorgetretenen Veränderungen umzuarbeiten und in einer vierten Auflage erscheinen zu lassen, **sofern** ihm eine Sicherheit für die Deckung der bedeutenden Druckkosten geboten wird.

Im Hinblick auf die Brauchbarkeit der bisherigen Auflagen, die auch höheren Ortes anerkannt worden ist, lade ich die Polizei- und Gemeinde-Behörden, so wie Alle, welche der neuen Bearbeitung des gedachten Buches ihr Interesse zuwenden, hierdurch zur Subscription mit dem Bemerken ein, daß der Subscriptionspreis gegen 4 Mark 50 Pf. pro Exemplar betragen, daß dieser Preis sich aber nach Erscheinen des Werkes erhöhen wird.

Bindende Erklärungen über die Abnahme von Exemplaren sind an das Kreisauschuß-Büreau hieselbst bis Jahres-schluß zu richten.

Schlawa, den 14. November 1882.

Der Landrath. von Pawel.

No. 389)

### Licitation.

#### Chausséebau Zanow-Nügenwalde.

Die Lieferung und Anfuhr von Unterbettungsand und Kies für die Chausséestrecke von Abtshagen bis Ruffhagen in den Stat. 134—251 soll im Wege der Licitation in kleinen Loosen an den Mindestfordernden vergeben werden.

**Termin am 25. November cr. Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Baubüreau zu Abtshagen.**

Hierzu werden Unternehmer eingeladen mit dem Bemerken, daß die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden, auch schon vorher im obigen Büreau eingesehen werden können.

Schlawa, den 18. November 1882. Namens des Kreisauschusses des Kreises Schlawa. von Pawel.

No. 390) Dem Kreiswegemeister Werkmeister ist durch Beschluß des Kreis-Auschusses vom 17. d. Mts. gestattet worden, fortan den Titel „Kreisbaumeister“ zu führen, was ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Schlawa, den 18. November 1882. Der Landrath. von Pawel.

Die Lieferung von 600 Kubikmetern Steine zur Unterhaltung der Chausséestrecke von Malchow bis Zigewitz soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten nimmt Unterzeichneter bis 1. Dezember cr. entgegen. Bedingungen können in meinem Büreau eingesehen werden.

Schlawa, den 18. November 1882. Die Chaussée-Verwaltung. Werkmeister, Kreisbaumeister.

**Am Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 9 Uhr** sollen auf der Schlawa-Wustertwitzer Chaussée bei der Stadt Schlawa circa 20 Stück Pappeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Schlawa, den 18. November 1882. Die Chaussée-Verwaltung. Werkmeister, Kreisbaumeister.

Redaction: königliches Landrathsamt in Schlawa.

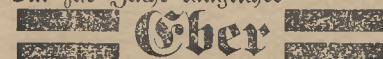
## Stadt- und Land-Anzeiger.

Die Insertionsgebühren betragen für die 3gesp. Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

### Stroh

kauft ein und giebt dafür  
**Bau-, Nutz- u. Brennholz**  
 Dom. Borkow b. Ratteid.

Ein zur Zucht tauglicher



der weißen mittelgroßen engl. Race,  
 dreizehn Monate alt, steht auf **Dom.**  
**Adl. Suckow** zum Verkauf durch  
 den Meier Böttcher daselbst.

In nächster Woche erscheint:

Georg Ehars' neuester Roman:  
 „Ein Wort“. Pr. gebdn. 7 M.  
 Bestellungen erbittet

**W. Wittig's** Buchhandlung  
 in Schlawa.



## Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Die dem Ziegler Franz Schramm gehörigen, auf der Schlauer Feldmark belegenen, im Grundbuche von Schlawe Band VII Blatt No. 349 der Häuser, Band VII der Südländer Blatt No. 131 und 136 und Band VI der Ruffwiesen No. 131 und 136 verzeichneten fünf Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 22. Januar 1883 Vormittags 11 Uhr**

in unserm Sitzungszimmer No. 11 versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist bezw. 2 Hektar 94 Ar 30 [M., 37 Ar 70 [M., 32 Ar 10 [M., 86 Ar 10 [M. und 81 Ar 90 [M.

Der jährliche Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem die Grundstücke zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden sind, beträgt:

Grundsteuerreinertrag bezw.  $18\frac{1}{100}$ ,  $3\frac{95}{100}$ ,  $3\frac{50}{100}$ ,  $5\frac{19}{100}$  und  $4\frac{47}{100}$  Thaler.

Gebäudesteuernutzungswert des Hausgrundstücks No. 349: 400 Mark und der Ruffwiese No. 136: 90 Mark.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Die Auszüge aus den Steuerverollen und die beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei, Zimmer No. 10 in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. Januar 1883 Mittags 12 Uhr in dem Sitzungszimmer No. 11 verkündet werden.

Schlawe, den 13. November 1882.

**Königliches Amtsgericht.**

Von meinem echten französischen

# Franzbranntwein mit Salz

nach genauer Vorschrift des Erfinders William Lee bereitet, ein altbekanntes und bewährtes Hausmittel gegen Verletzungen und Entzündungen aller Art, habe ich

**Herrn Otto Mörke in Schlawe**

eine Niederlage übergeben. Verkauf in Originalflaschen, welche auf dem Etiquett im Kork und auf der Capsel meine Firma tragen, à 75 Pfg., Mark 1,50 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung.

**Louis Rex, Berlin W., Jäger-Str. 50.**

Prospecte über die verschiedentlichen Anwendungen sind in meinen Niederlagen vorrätzig und werden gratis verabreicht.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

# Rußland.

## Sand und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoschny. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstätt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formats stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospektive versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Grefner u. Schramm in Leipzig.

Jede Lieferung  
**1 Mark.**

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Am Sonnabend den 25. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
sollen auf dem hiesigen Rathhause  
ca. 150 Rm. trockenes  
Buchen Knüppelholz

aus dem Jagen No. 58 meistbietend  
verkauft werden.

Die Bedingungen werden vorher  
bekannt gemacht.

Schlawe, den 16. November 1882.

**Die Forst-Deputation.**

## Im Namen des Königs

In der Privatklagesache  
des Schmiedemeisters Heinrich Brose  
Göriz, vertreten durch den Rechts-  
anwalt Göring, Privatklägers,

gegen den Handelsmann Franz Welfe  
dasselbst, vertreten durch den Rechts-  
anwalt Müller, Angeklagten,

wegen öffentlicher Beleidigung hat, an  
die von dem Angeklagten Weiser gegen  
das Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Schlawe vom 3. Juli 1882  
eingelegte Berufung, die Strafkammer  
des königlichen Landgerichts zu Stol-

in der Sitzung vom 27. Oktober 1882  
an welcher Theil genommen haben:

1. Kästner, Landgerichts-Director,
2. Schulze, } Landgerichtsräthe,
3. Barschall, }  
als Richter,

Herr, Referendar,  
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

daß das Urtheil des königlichen  
Schöffengerichts zu Schlawe vom 3.  
Juli 1882 mit der Maßgabe zu be-  
stätigen, daß der Angeklagte zwar  
der öffentlichen Beleidigung des  
Schmiedemeisters Brose schuldig, des-  
halb jedoch nur zu einer Geldstrafe  
von 30 M. event. für je 5 M. je  
1 Tage Gefängniß zu verurtheilen  
im Uebrigen das gedachte Erkenntniß  
zu bestätigen und die Kosten der  
Berufung dem Angeklagten zur Last  
zu legen. —

Von Rechts-Wegen.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 24. November  
Vormittags 10 Uhr

sollen aus dem verkauften Theil der  
Schlauer Stadtforst in Jagen 18

## Eichen, Kiefern Kiefer- Hölzer und Reisig

öffentlich an den Meistbietenden gegen  
gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor  
dem Termin bekannt gemacht.

S. Schlawe, den 20. November 1882.

Der Forstverwalter.  
Bredow.

Sehr schöne

## Spkartoffeln

verkauft

Dom. Borkow.



## Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

# Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

In eleg. Kästen. Preis 4 M.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Baffinsbai, Cap Horn, Paris u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus, und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Auf der durch Köbenhavn führenden Chaussée sind am 16. huj. über 60 M. in einem Beutel gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in dem Amtsbüreau zu Köbenhavn b wieder erhalten.

Köbenhavn, den 18. November 1882.  
Der Amtsvorstand.

Herrn Richard Witt habe ich als Compagnon in meine Scharfrichterei aufgenommen, und ersuche ich die Inhaber des zur Schlauer Scharfrichterei gehörenden u. gefallenen Viehs, dasselbe auch an obigen Herrn abzuliefern.

Schlauwe, im Novbr. 1882.  
Carl Gebhardt.

Einen Lehrling sucht  
Mag Schwarz, Bäckerstr.

Am 24. d. Mts.

findet im

**Segenthiner Walde**

**Auction**

**von Kiefern Bauholz**

gegen gleich baare Bezahlung statt.  
Anfang 9 Uhr.

Dominium

Deutsch-Buddiger.

Geschmigte  
**Holzwaren**

sowie

**Marmor- und**

**Marmorgegenstände**

zu billigen Preisen bei

Fr. Röhrich.

## Zwangsversteigerung!

Am Donnerstag den 23. November d. Js. Nachm. 3 Uhr werde ich bei dem Eigenthümer Carl Stolpmann zu Alt-Warschow — am Schulhause —

3 Faselshweine, 9 Gänse, 3 Schafe, 1 Glaschänke, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Nebestuhl

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

**Gatzlaff,**  
Gerichtsvollzieher.

## Kirchliche Nachrichten.

Vom 12. bis 19. November.

Geboren:

Färbereibesitzer Franz Kamecke S. Arbeiter Wilhelm Höftmann S. Arbeiter Carl Schulz S. Sergeant u. Quartiermeister Gustav Schewe S. Uhrmacher Heinrich Nedieß Zwillinge, S. und T. Eigenthümer Carl Wockenfuß in Neu-Warschow S. Eigenthümer August Römer in Neu-Warschow T. Arbeiter Carl Schröder in Alt-Warschow T.

Gestorben:

August Heinrich Ferdinand, S. des Arbeiters Gottlieb Stöwer, Schlauer Schneidmühle. Friedrich Ernst Robert, S. des Schuhmachermeisters Gustav Pawlitzki. Caroline Emilie, T. des Ackerbürgers Gottlieb Schwuchow. Waldemar Richard Theodor, S. des Rentiers Martin Pantel.

Nachweisung der Wochenmarktpreise vom 18. November.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen d. Neuschffl.	8	25	7	50
Roggen do.	5	25	5	25
Gerste do.	4	50	4	70
Hafer do.	3	—	2	80
Erbsen do.	—	—	7	25
Kartoffeln do.	1	80	2	25
Heu p. 50 Kilogr. .	—	—	1	50
Stroh das Schock .	—	—	15	—
Butter das Kilogr. .	1	95	2	—
Buchweizengr. d. Str.	—	22	—	35
Bier das Liter . .	—	10	—	10
Branntwein d. Liter	—	40	—	40
Eier die Stiege . .	—	85	1	—

## Ein Frauenherz.

(Fortsetzung.)

Die Elternfreude giebt der Ehe eine zweite Weibe, man könnte sagen das göttliche Amen zu dem Segen des Priesters; was jener für äußere Ansehnungen unauf löslich band, knüpft dieses mit dem geheimnißvollen Zuge der Natur, und wenn die Liebe zwischen den Gatten erkaltet ist, wird das Kind der magnetische Pol, der Beider Herzen anzieht, in dem Beide sich immer wieder finden.

Die Liebe zum Kinde wirft ihren Gluthschein zurück, in der Liebe zum Kinde lernt das Weib den Mann wieder von Neuem lieben, und zwar mit einer Liebe von Sorge gewürzt, nicht aufflammend, aber dauernd.

In dem Augenblick, wo sie ihr Kind und seinen Vater umarmte, erblich in Albertinens Herz die Erinnerung an Lindenau, welche unwillkürlich in einsamen Stunden noch die Hoffnung aufblitzen ließ, wie ein Irislicht; jetzt hatte sie etwas

gefunden, daß die Leere in ihrem Herzen füllte und das Bedürfnis, zu lieben, befriedigte; jetzt war sie nicht mehr Dame allein, sie war Weib; die Maske, welche ihr innerstes Leben verborgen hatte, fiel, und die verkümmerte, mit Thränen gepflegte Blüthe entfaltete zum ersten Male ihren Duft — bezaubernd wie der Odem aus einer anderen Welt.

In einem der dem Strande des kleinen Dörfchens zunächst gelegenen Häuser, weit ab von der belebten Promenade, wohnt seit einigen Wochen eine Dame, der man es ansieht, daß sie das Seebad zur Stärkung gebraucht: ihre majestätische Gestalt von schwarzen Trauerkleidern umflossen, die stolze Haltung und die Eleganz der Bewegungen harmoniren wenig mit dem bleichen Anlitze, dessen Miene etwas Gedrücktes verräth, und mit dem matten, trüben Blick des dunklen Auges. Der Luxus ihrer Reise-Effecten, die geschmackvolle Livree ihrer Dienerschaft und die elegante Toilette ihrer Kammerfrau, Alles dies, sowie die Krone auf dem Wageneschlag ihrer Equipagen deutet darauf, daß die Dame nicht



aus äußeren Gründen die stille Zurückgezogenheit im Bade gewählt hatte, und wer ihr tiefer in das schöne Auge sieht, möchte ihrem Leiden wenig Hilfe durch den Arzt versprechen und ihr Zerstreuung anstatt Einsamkeit verschreiben.

Ein kleines Mädchen sucht Muscheln am Strande; froh und heiter springt das Kind auf dem Sande umher, den Wellen ausweichend und nacheilend, während die bleiche Frau sinnend dem Spiele zuschaut. Das Kind möchte haschen nach den spielenden Wogen, die kräuselnd sich brechen, kommen und gehen, die mit dem Ufer kosen, wie die Tage des Lebens an das Herz schlagen, sanft und spielend, bis der Sturm das Meer bewegt, die Wogen sich gespenstisch bäumen und über den Strand hinfluthen. Das Kind sieht nur das Bild des Friedens, die ernste Frau schaut tiefer in das Meer, auch sie hat einst das Leben heiter aufgefaßt und getändelt mit den Wogen, aber dann den Ernst des Lebens erfahren und gezittert in seinen Stürmen.

Und wie ihr Auge sich sinnend in die unendliche Ferne verliert und der Blick träumerisch das einsame Segel am Horizont verfolgt, welches hinaustreibt auf pfadloser Bahn, vertrauend dem eigenen Steuer, da bemerkt sie nicht, daß ein Mann, der den Strand hinabwandelt, plötzlich stehen bleibt und das Kind auf eine seltsame Weise anschaut.

Betroffenheit spielt in seinen Zügen mit der Neugier, immer zärtlicher blickte das Auge, und trübe Behmuth legte ihre Schatten auf seine Stirn; es ist, als ob der Anblick dieses Kindes in ihm Erinnerungen wecke, die das Herz mit unwiderstehlicher Gewalt erfassen; schau als zitterte er, daß die Erscheinung wie ein Traumbild vor seinen Augen zerfließe, tritt er näher, immer näher, er redet das Kind an, schaut in das dunkle Auge, und es ist ihm, als habe dies Auge schon mit brennender Gluth in seinem Herzen gelesen, als wäre dieser Blick derselbe, der vor Jahren ihn mit blutendem Herzen aus der Heimath getrieben.

Er fragt das Kind nach dem Namen, und fieberhaft schlagen die Pulse, als die Antwort seine Ahnung bestätigt; er streckt beide Arme aus, hebt das Kind zu sich auf und küßt es — sein Ohr vernimmt einen leisen Schrei, das Auge sucht den Ort, woher dieser Ton gekommen, und Anton Lindenan sieht die Geliebte wieder, die Mutter des Kindes, das einen anderen Namen führt, als den seinen. Und das schwarze Gewand der Trauer? —

Es ist ein peinliches Gefühl, wenn das Herz überfließen möchte und Scham dem inneren Jubel die Lippen verschließt. „Suchte er dich“, rief es in der Brust Albertinen's, „da er erfahren, daß der Tod die Bande zerrissen, welche Du im Troste gegen dein Herz knüpftest, oder führt ihn ein Zufall Dir in den Weg, um Dich noch unglücklicher zu machen, als Du es warst?“

Sie schaute hebend auf seine Hand, und ihr Herz wallte hoch auf, als sie dort keinen Reif sah.

Er liebte sie also noch, er hatte vielleicht eben so gelitten, wie sie, er hatte es vielleicht bereut, damals den Brief geschrieben zu haben, der ihr so viele trauwige Stunden bereitet und ihr Herz zerrissen hatte. Und wenn er sie liebte, trug er nicht allein die Schuld? Er hatte sie daran gewöhnt, ihren Namen freien Lauf zu lassen, und plötzlich brach er stolz ab; die ganze Bitterkeit ihres Herzens, die sie damals gefühlt, die Jahre unglücklicher Ehe, Alles trat vor ihre Seele, alle diese Gefühle bestürmten ihr Herz in dem Augenblick, als sie ihn wieder sah; und — seltsames Spiel des Herzens — gerade die Stimmung, welche der Fluch ihres Lebens geworden, bemächtigte sich in diesem Augenblick wieder ihres Herzens; sie nahm sich vor, ihn nicht merken zu lassen, daß sie gelitten, und unwillkürlich verrieth es ihr Ton, daß sie Vergeltung dafür forderte.

Er äußerte bei der Begrüßung seine Ueberraschung, sie unverhofft wiederzusehen.

„Es ist also ein Zufall,“ antwortete sie, ihre Worte betonend, „und ich hätte vielleicht das Vergnügen entbehrt, einen

alten Bekannten zu sehen, wenn sie gewußt hätten, daß Sie mich hier treffen würden?“

„Gewiß nicht, da Sie es ein Vergnügen nennen. Hätte ich ahnen können, daß ich willkommen wäre, ich hätte sie aufgesucht. Ihre Frage klingt wie ein Vorwurf. Frau Baronin, womit habe ich den verdient?“

„Ihre Abreise von D. . . war so plötzlich daß sie einer Flucht gleich, und Sie waren so aufmerksam, eine Erklärung abzugeben, welche nichts Anderes besagte.“

„Ja, es war eine Flucht,“ seufzte er, den Blick forschend in ihr Auge senkend, „und meine Freude, Sie wiederzusehen, wird dadurch getrübt, daß sie noch heute über diese Flucht scherzen, die wahrlich mindestens ihre Theilnahme erwecken konnte.“ (Schluß folgt.)

△ Wie ja fast Alles Neue, mag es noch so gut und zweckmäßig sein, seine Zweifler und Anfeinder findet, so sind auch die Apotheker W. Voß'schen Katarripillen, — durch welche nunmehr der Schnupfen und einfache Katarrh binnen wenigen Stunden beseitigt und schwerere Katarrhe, verbunden mit Husten, Heiserkeit, Auswurf, Fieber zc. alsbald in die mildeste Form übergeführt und auch diese binnen wenigen Tagen gänzlich geheilt werden — von Angriffen nicht verschont geblieben. Die überraschenden Erfolge aber, welche die absolut unschädlichen W. Voß'schen Katarripillen in vielen tausenden Fällen erzielten, und der in Folge dessen enorme Consum derselben beweisen am deutlichsten, daß diese Apotheker W. Voß'schen Katarripillen auch wirklich das halten, was sie versprechen und daß sie mit vollem Rechte als das beste und rationellste Mittel gegen die katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, jedem davon Befallenen wärmstens empfohlen zu werden verdienen. Man findet die Apotheker W. Voß'schen Katarripillen à Schachtel 1 M. in Schlawe nur in der Apotheke.

— Nr. 8 des 9. Jahrgangs der höchst interessanten allbeliebten Illustrierten Berliner Wochenschrift „Der Bär“ Preis vierteljährlich 2 Mark, (pro Nummer von 1½—2 Bogen also nur ca. 15 Pfg.), Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin W., redigirt von Emil Dominik, hat folgenden Inhalt: Meine erste Reise in Schlesiens Berge, Novelle von A. von Senten (Fortsetzung); Heinrich von Kleist (mit 2 Illustrationen, Portrait und Grabstätte am Wannsee) von E. D.; Märktische Ortsnamensforschungen I von R. Lutter; Das königliche Stadtschloß in Potsdam, von seiner Entstehung bis auf die neueste Zeit vom Polizeipräsident von Engelken (Fortsetzung); Momentphotographie der Leipzigerstraße in Berlin; Der Name „Berlin“; Zeitungsentee; Prinz Wilhelm; Böbe Sieben; Kaiser Karolus hat einen Hund; Königl. Schauspielhaus zc. Brief- und Fragekasten. Inserate. —

☛ Probenummern des „Bär“ versendet jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstraße 7. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen an.

**Brothaus' Kleines Conversations-Lexikon**, 3. Auflage, in 2 Bänden, ist das zweckmäßigste Nachschlagebuch zum augenblicklichen Gebrauche, besonders für alle diejenigen, denen die Anschaffung eines großen Lexikon zu kostspielig ist. Dasselbe enthält nach Angabe der Verlagsbuchhandlung 64754 Artikel und mehrere hundert Abbildungen und Karten auf 80 Tafeln und Doppeltafeln. Auf jede Frage giebt es Antwort; die Artikel sind kurz und bündig und correct: besondere Vorzüge dieser unverfägbaren Quelle menschlichen Wissens. Der billige Preis von 15 Mark für das zweibändige, höchst elegant gebundene Werk, der jedenfalls nur in der Voraussetzung weitester Verbreitung so niedrig gestellt werden konnte, ermöglicht auch dem Minderbemittelten die Erwerbung dieses Handwörterbuchs, das unter dem Weihnachtsbaum die geeignetste Festgabe für Jedermann bilden dürfte.